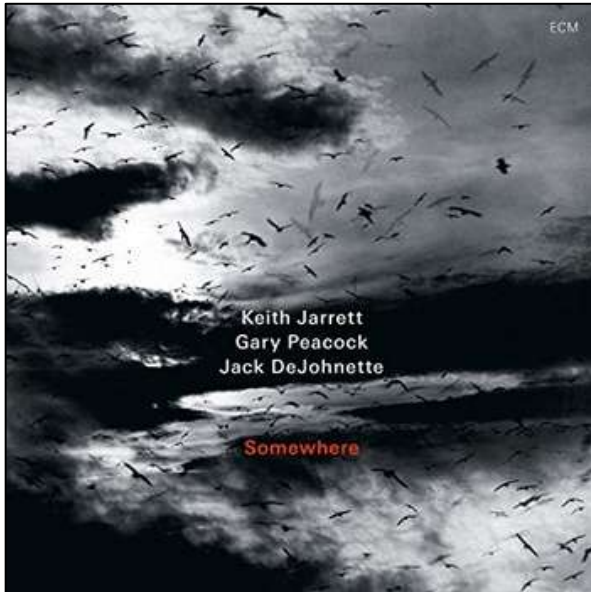


## Keith Jarrett



4 / 2013

Keith Jarrett - Gary Peacock - Jack DeJohnette

"Somewhere"

Keith Jarrett (p), Gary Peacock (b), Jack DeJohnette (dr)

ECM / Harmoniamundi Musicora

4 stars

Ganze zwölf Jahre hat Jarrett seine Fans warten lassen, bis er nun mit "Somewhere" - pünktlich zum 30-jährigen Bestehen des Trios - ein Album mit neuen Aufnahmen vorlegt. Denn Jarretts letzte drei Alben ("Yesterdays", "My Foolish Heart" und "The Out-Of-Towners") wurden alle im Jahr 2001 aufgenommen. Das vorliegende Live-Set entstammt einem Konzert im KKL Luzern im 2009. Jarrett startet mit einer Solo Einleitung im fernen All - treffend "Deep Space" betitelt - welches er auf harmonisch unerwartende Weise zu Miles Davis "Solar" überleitet. Das Repertoire besteht neben den zwei einfühlsam gespielten Standard Balladen "Stars Fell On Alabama" und "I Thought About You" unter anderem aus zwei Songs aus der West Side Story: In "Somewhere" orientiert sich Jarrett vollständig an der Melodie, und zelebriert diese elegisch und mit dem gewohnten stimmlichen Engagement. Nach dem Peacock'schen Basssolo übernimmt der heute 68-jährige Pianist und verlässt die Standardform, um sich über ein Ostinato - das er später "Everywhere" nennt - für die nächsten zehn Minuten zu erlaben. "Tonight" wird im lockeren Sprinttempo angzählt. Jarretts Hände kreieren perlende Melodielinien, Peacocks Bassgeige hüpfte im getakteten Einklang mit Drummer DeJohnettes wippendem Beat. Insgesamt ein inspiriertes Konzert des Supertrios. Keine Magie, aber ein schönes Konzert.



**2 / 2009**

Keith Jarrett / Gary Peacock / Jack deJohnette

"Yesterdays"

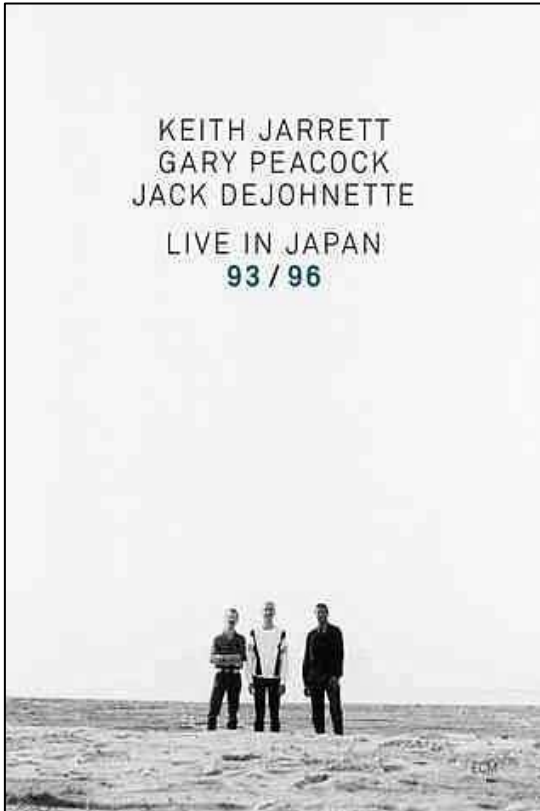
Keith Jarrett (p), Gary Peacock (b), Jack deJohnette

(dr)

ECM

4 stars

„Jarrett plays Bebop Standards“ wäre ein treffender Titel für dieses Album gewesen. Die Aufnahmen sind 2001 in Tokyos Metropolitan Hall entstanden. Ausnahme bildet „Stella by starlight“, welches von einem unveröffentlichten Soundcheck der vorhergehenden Woche stammt. Das Repertoire reicht von Horace Silvers spielerischem „Strollin“, über Charlie Parker's „Scrapple from the Apple“, bis hin zu Dizzy Gillespies „Shaw'nuff“. Die Ragtime Version letzteren Themas hätte piano solo wohl besser funktioniert. In seinem Solo stellt Jarrett für einmal Technik vor Musikalität und bietet perlende Arpeggios und halsbrecherische zweihändige Unisono-Bebop-Linien. DeJohnette und Peacock laufen in diesem traditionellen Stil zur Hochform an, und Jarrett feiert swingende Achtmelodiebögen mit punktierten Einsätzen der linken Hand im Stile Red Garlands. Der konzise Drive des Trios auf „You Took Advantage Of Me“ illustriert, weshalb die Ikonen ihre Finger bis heute nicht vom Swingen lassen können. Zum Abschluss des Tracks wechselt der Pianist in einen – diesmal unbegleiteten - Ragtime und endet das Stück auf überraschende Weise. Ein wunderbares Konzert, das nicht nur für Jazzstudenten auf der Suche nach Transkriptionsmaterial interessant sein dürfte.



## DVD Besprechung

2 / 2009

Keith Jarrett / Gary Peacock / Jack deJohnette

„Live in Japan 93/96“ (2 DVD)

ECM

5 stars

Anlässlich des Jubiläumsjahres 2007, als das Keith Jarrett Trio sein 25-jähriges Bestehen feiern durfte, hat ECM einiges interessantes Material veröffentlicht: zwei Doppel DVDs mit zuvor nur in Japan herausgekommenen Konzertaufzeichnungen ("Standards I/II" und "Live In Japan"), sowie die 3-Cd-Box „Setting Standards“ aus dem Jahre 1983. Dazu kommen drei Alben „Standards live“, Bye Bye Blackbird“ und „Facing You“ (solo). Hier nun die beiden Konzerte aus Japan von 1993 bzw. 1996.

Das erste Konzert aus dem Jahr 1993 wurde unter freiem Himmel in Tokyo aufgenommen, und gibt dem Zuschauer ein intimes Gefühl des Auftrittes. Die Musiker sind in Hochform und bester Spiellaune. Vor allem Bassist Gary Peacock überzeugt durch einfallsreiche, dynamische Soli, wie beispielsweise auf „Solar“ oder „Basin street Blues“. Die Art und Weise, wie Jarrett das Tempo aus „Solar“ herausnimmt und in ein repetitiv-hypnotisches Ostinato übergeht, ist

eine Klasse für sich. DeJohnette und Peacock folgen in einer traumwandlerisch anmutenden Interaktion und es entsteht „Extension“, was ich für den Höhepunkt des Konzertes halte. „Butch & Butch“ ist ein traditionelles Bluesthema mit einem Mittelteil, das als Vehikel für einen swingenden Ausflug in die Jazzgeschichte dient. Jarrett liebt es, sich einfachste Nummern vorzunehmen, wie beispielsweise im zweiten Konzert die Charlie Parker Bluesnummer „Billies Bounce“, um dann daraus ein kleines Kunstwerk zu schaffen. "Jazzmusiker müssen nicht immer Türen aus den Angeln heben: Musik gibt es auch in geschlossenen Räumen", moniert der Pianist. Nicht zuletzt ging es ihm bei seinen Standards Alben darum, zu zeigen, dass es beim Musikmachen nicht um das Ausgangsmaterial geht, sondern darum, was daraus gemacht wird. Bassist Gary Peacock scheint sich mit „It could happen to you“ schwer zu tun: Er drängt so stark nach vorne, dass die Band zeitweise den Rhythmus zu verlieren droht. Dies macht er aber über die wunderbare Harry Warren Komposition „Summer Night“ mehr als wett. Jarrett fährt fort mit virtuos perlenden Melodieschwällen, die an Coltranes „sheets of sounds“ erinnern.

Das Set nach der Pause beginnt mit einer Feature Nummer für Bassisten Gary Peacock („Mona Lisa“ von Jay Livingston). Dieser lässt sich nicht auf die Äste hinaus, sondern spielt das Thema in gut klassischer Manier. Auf „John's Abbey“, einer Bud Powell Uptempo Nummer, lässt Jarrett von Neuem seinen flinken Fingern freien Lauf. Was dann folgt, ist wohl eine der schönsten Versionen von „My Funny Valentine“ - ein anmutiges Kunstwerk musikalischen Geschmacks. Als Zugabe lässt sich Jarrett zu einem zügigen „All the things you are“ hinreissen, das mit einer solo Einleitung beginnt, die gefüllt von flirrenden Pianoläufen ist, von denen jede klingt, als wären sie aus Stahl gestochen. Das darauffolgende Solo zeigt einen draufgängerischen Pianisten, der kein Risiko scheut und sich blind auf seine Intuition verlässt. Der Closer des Konzerts bildet die Ray Briant Komposition "Tonk", eine Soulnummer Stück mit Blueselementen.

Ein direkter Vergleich der beiden Konzerte ergibt, dass das erste (1993) die Musiker in bester Laune und mit viel Dynamik zeigt, während das zweite Konzert (1996) einmalige Balladenversionen enthält. Insgesamt verdient diese Doppel-DVD die höchstmögliche Bewertung, da es sich um musikalische Inspiration in purster Form handelt. Unbedingt empfehlenswert!



**2 / 2008**

Keith Jarrett / Gary Peacock / Jack DeJohnette

"New York Sessions" (3 CDs)

Keith Jarrett (p), Gary Peacock (b), Jack deJohnette (dr)

ECM / Plainisphere

5 stars

Der Anblick dieser neuen Triple-CD mit Aufnahmen aus dem Jahre 1983 lässt das Herz jedes Jarrett-Fans höher schlagen. Doch es handelt sich dabei nicht um neu entdeckte Aufnahmen, sondern um Re-Issues der Alben „Standards, Vol.1 und 2“ sowie „Changes“. Die eineinhalb-tägige Aufnahmesession verkörpert den Beginn der historischen Zusammenarbeit eines der grössten Pianotrios im Jazz. Geplant war, als Ausgleich zu Jarretts freien Solokonzerten eine Trioplatte mit Standards aufzunehmen, herausgekommen sind deren drei. Schon ab der ersten Note wird klar, dass eine einzigartige Chemie vorhanden ist. Einer der zahlreichen Höhepunkte der Alben bildet "God Bless the Child" in einer gospelartigen, hart groovenden, fünfzehn minütigen Version. „Changes“ illustriert Jarretts Gabe des Instant-Composing im Trioformat. Ob über eine Form oder in völlig freiem musikalischen Raum, die gegenseitige Inspiration ist offensichtlich, da jeder über sich hinauszuwachsen scheint. Diese 140 Minuten dokumentieren das Aufeinandertreffen von Seelenverwandten, das nicht nur zu einmaligen kreativen Höhenflügen inspiriert hatte, sondern zu einer 25-jährigen musikalischen Partnerschaft. Ein absolutes Muss für Jarrett Liebhaber!